

Selbstvertretungen in der Kinder- und
Jugend(hilfe) und -politik und
nicht nur in der individuellen Hilfe -
ein Meilenstein und strukturell noch
lange nicht verankert

Wolfgang Schröder, Universität Hildesheim
Truc-Quynh Vo, Careleaver e.V.

Grundthese

Sollen Selbstvertretungen in der Kinder- und Jugendhilfe anerkannt werden, dann bedarf es einer infrastrukturellen Neuorganisation von den Kommunen bis hin zur Bundespolitik

100 Jahre Kinder- und Jugendhilfegeschichte

Kein Kinder- und Jugendrecht, sondern Kinder- und Jugendhilferecht (Münchmeier; Hornstein; Peukert)

Wer klärt die Bedarfe?



Der lange Arm des sozialpädagogischen 20. Jahrhunderts

1. Der junge Mensch als Objekt des Schutzes ... vom autoritären zum sanften Paternalismus (Drerup)?
2. Der junge Mensch als zu befreiendes Subjekt ... pädagogische und entwicklungspsychologische Objektivierungen und Adultismus (z.B. nicht altersgerecht etc.) - Gegengifte (Beck)!
3. Grundrechte von jungen Menschen als zu verwirklichende Ansprüche junger Menschen auch gegen die Kinder- und Jugendhilfe

Gliederung: 4 Thesen

1. Meilenstein: Selbstvertretungen werden kinder- und jugend(hilfe)politisch stärker anerkannt: Sie dürfen den Bedarf mitaushandeln.
2. Der Korporatismus in der Kinder- und Jugendhilfe muss erweitert werden: Nicht nur öffentliche und freie Träger, sondern es muss ein Dreieck werden. Dies bedeutet auch Aushandlungsmacht neu zu verteilen.
3. Selbstvertretungen sind nicht Fachverbände! Selbstvertretungen haben das Recht auf eine eigene Förderinfrastruktur.
4. Fachöffentlichkeit und -wissenschaft muss sich gegenüber citizen science öffnen und Professionsmodelle - z.B. „stellvertretende Deutung“ - überprüfen.

1. Meilenstein: Selbstvertretungen werden kinder- und jugend(hilfe)politisch stärker anerkannt: Sie dürfen den Bedarf mitaushandeln.

Bedürfnisse und Bedarfe

Freie und öffentliche Kinder- und Jugendhilfe
transformieren bisher Bedürfnisse und Interessen in allgemeine Bedarfe!

Bedarf: Gesellschaftlich Anerkannte Unterstützungsnotwendigkeit -
Kinder- und Jugendhilfeplanung

Bedürfnis: Subjektive Hilfe- und Unterstützungsanliegen &
Interessen

Organisationale Trennung zwischen Fachwelt und Selbstvertretung

100 Kinder- und Jugendhilfe

Die Kinder- und Jugendhilfe fördert bisher vor allem Verbände und Fachorganisationen, um sich an der allgemeinen Klärung der Bedarfe der Menschen beteiligen zu können!

Selbstvertretung war als Partizipation nur in Verfahren den jeweiligen einzelnen Personen oder in der Jugendpflege den Jugendverbänden zugestanden.

Organisierte Formen der Selbstvertretungen waren bisher z.B. in den Hilfen zur Erziehung aus den allgemeinen politischen Bedarfsklärungen ausgeschlossen.

2. Der Korporatismus in der Kinder- und Jugendhilfe muss erweitert werden: Nicht nur öffentliche und freie Träger, sondern es muss ein Dreieck werden. Dies bedeutet auch Aushandlungsmacht neu zu verteilen.

Korporatismus: Beteiligung von relevanten Organisationsformen an Entscheidungen

In fast Lehrbüchern ist von der Kooperation zwischen öffentlichen und freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe die Rede, wenn es um die Gestaltung der Infrastruktur der Kinder- und Jugendhilfe geht.

Selbstvertretung und Jugendverbände

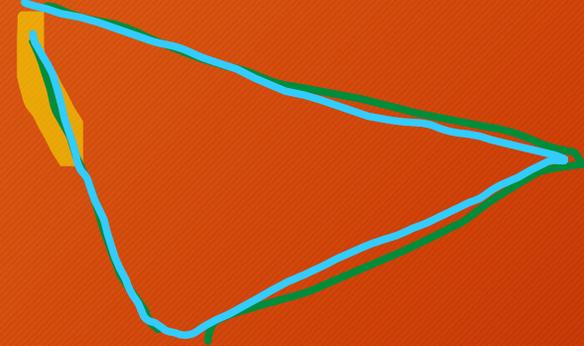
- ✓ Selbstvertretungen sind in den politischen Aushandlungsmodellen der Hilfen zur Erziehung bisher nicht vorgesehen.
- ✓ Interessant ist, dass die Jugendverbände aber klassisch einen Platz haben, der Selbstvertretungen in den Hilfen zur Erziehung verwehrt wird - auch die Jugendverbände waren hier im paternalistisch und haben sich als die Befreier für die jungen Menschen in den Hilfen zur Erziehung gesehen ... ohne ihre Selbstvertretungen zu stärken

Neues Dreieck

Freie Träger

Öffentliche Träger

Selbstvertretungen



3. Selbstvertretungen sind nicht Fachverbände! Selbstvertretungen haben das Recht auf eine eigene Förderinfrastruktur.

Fachverbände und Selbstvertretungen

Fachverbände basieren in erster Linie auf einer Mitgliederstruktur von Fachkräften und Fachorganisationen

Selbstvertretungen auf Mitgliedschaften von zivilgesellschaftlich engagierten Menschen, die häufig über wenig Ressourcen verfügen

... es geht auch um Macht- und Ressourcenverteilung

Eigene Förderstruktur

Von der kommunalen Sozialpolitik bis zur Bundespolitik werden Selbstvertretungen bisher wie Fachverbände behandelt.

Dadurch werden die Selbstvertretungen geschwächt, da sie die entsprechenden Ressourcen nicht haben

4. Fachöffentlichkeit und -wissenschaft muss sich z.B. gegenüber citizen science öffnen und Professionsmodelle - z.B. „stellvertretende Deutung“ - überprüfen.

Nicht nur welche Sprachen werden gesprochen ...
sondern auch, wer verteilt welche Ressourcen

Fachöffentlichkeit und -wissenschaft sollte ihre Fachsprache und
Modelle überprüfen.

Wer spricht wie über wem?

Bisher haben Selbstvertretungen kaum einen Platz in der
Wissensproduktion der Kinder- und Jugendhilfe.

Deutungshoheit in der Wissensproduktion

Klassische sozialpädagogische Professionsmodelle - so z.B. stellvertretende Deutung - gehen von einer Deutungshoheit der Professionellen aus

Kommunale Sozialpolitik ist gefordert

Es geht um die Anerkennung von Selbstvertretungen und -organisationen in der kommunalen Sozialpolitik!

Kinder- und Jugendhilfeplanung wird sich ändern müssen!

Es darf nur ein erster Schritt sein!!

Ausblick

Rechte ohne Ressourcen sind ein
grausamer Scherz (Rappaport)

Selbstvertretung ohne Infrastrukturen ...